

Was ist eigentlich eine Evangelische Landeskirchliche Gemeinschaft?

Wer wir sind

Seit über 100 Jahren gibt es in ganz Deutschland und darüber hinaus Tausende von Evangelischen Landeskirchlichen Gemeinschaften, die heute allein in der Bundesrepublik über 300.000 Mitglieder zählen.

Damals kamen viele Menschen durch die klare Verkündigung des Wortes Gottes zum lebendigen Glauben an Jesus Christus und erfuhren durch ihn die Erneuerung ihres Lebens. Träger dieser geistlichen Bewegung waren neben vielen Laien auch ev. Pfarrer, denen die Entkirchlichung der Volksmassen notvoll auf dem Herzen lag. Darum wurden sie missionarisch tätig.

So war es auch im Sauerland. Viele, von denen, die zum lebendigen Glauben kamen, schlossen sich zu Landeskirchlichen Gemeinschaften zusammen, deren Gründer und Förderer nicht selten ev. Pfarrer waren.

Die Gemeinschaften verstehen sich als eine eigenständige geistliche Bewegung innerhalb der Evangelischen Kirche. Sie sind keine eigene Kirche oder Freikirche - erst recht keine Sekte.

Oft arbeiten die Mitarbeiter der Gemeinschaften neben ihrer Gemeinschaft auch in ihrer Kirchengemeinde mit.

Sie versuchen ihr Leben nach dem Wort Gottes zu gestalten, was sich auch in der tätigen Nächstenliebe zeigen soll. Die Bibel als Altes und Neues Testament ist ihnen Gottes Wort. Sie sagen nein zu jeder Irrlehre und Sektiererei

Was wir wollen

Als Landeskirchliche Gemeinschaft wissen wir uns dem Auftrag Jesu Christi verpflichtet, durch die Verkündigung des Wortes Gottes Menschen zum Glauben an IHN zu rufen (Mt. 28, 18-20), aber auch zum glaubwürdigen Leben und zum Dienst für IHN anzuleiten (Eph. 4, 11-13).

Nach Gaben und Möglichkeiten arbeitet die Gemeinschaft auch an Kindern und Jugendlichen, um ihnen auf altersgemäße Weise das Wort Gottes zu sagen, damit sie schon in jungen Jahren Jesus Christus kennen lernen.

Die Arbeitsgruppen der Gemeinschaft werden zum Großteil durch ihre Mitglieder geleitet. Neben Familie und Beruf setzen sich viele ein, um in der Kinder-, Jugend-, Chorarbeit, Bibelstunden u. a. Veranstaltungen mitzuarbeiten.

Evangelische Landeskirchliche Gemeinschaft e.V.

Werdohl-Eveking

gegründet 28. Oktober 1896

Die Gemeinschaft finanziert ihre Arbeit selbst. Darüber hinaus ermöglicht sie durch ihre Spenden die Gehälter der angestellten Hauptamtlichen des Sauerländischen Gemeinschaftsverbandes e.V. (SGemV) und unterstützt andere Missionswerke im In- und Ausland.

Aus der Arbeit der Gemeinschaften sind nicht wenige Pfarrer, Prediger, Jugendwarte, Missionare und Diakonissen hervorgegangen, um in Kirchen, Gemeinschaftsverbänden oder anderen Werken der inneren und äußeren Mission tätig zu sein.

Die Landeskirchlichen Gemeinschaften im Sauerland und angrenzenden Gebieten, von denen es z. Zt. 25 gibt, sind im Sauerländischen Gemeinschaftsverband e.V. zusammengeschlossen. Dieser hat gegenwärtig 4 hauptamtliche Mitarbeiter angestellt, die den Gemeinschaften bei ihren Aufgaben durch die Verkündigung des Wortes Gottes unter Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern, ebenso durch Seelsorge, Freizeiten, Schulungsarbeit, Besuchsdienste u. a. helfen.

Die Mitglieder und Freunde der Gemeinschaften treffen sich auf Verbandsebene mehrfach im Jahr zu Gemeinschafts- und Jugendtagen, Mitarbeitertagen, Frauentagen, Seminaren u. a., zu denen profilierte Referenten eingeladen werden.

Wo immer es möglich ist, streben die Gemeinschaften eine gute Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden an und gehören jeweils vor Ort zum Arbeitskreis der ev. Allianz, der sich in der Regel aus Mitarbeitern der ev. Kirchengemeinden, Freikirchen und anderen Werken zusammensetzt, wie z.B. CVJM, EC, Blaues Kreuz.

Der Sauerländische Gemeinschaftsverband e.V. ist Mitglied des Westfälischen Gemeinschaftsverbandes e.V. (WGV) und ist durch diesen dem Evangelischen Gnadauer Verband e.V. (EGV) angeschlossen. Der EGV ist der Deutsche Dachverband für Gemeinschaftspflege und Evangelisation.

So sehen die Landeskirchlichen Gemeinschaften ihren Weg **'in der Kirche, wenn möglich (in Zusammenarbeit) mit der Kirche, aber nicht unter (der Leitung) der Kirche'**.

(Prof. Th. Christlieb)